

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 8 (1961)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZIVILSCHUTZ

Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz

für Schutz und Betreuung der Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophenfällen

Nummer V/61 15. November 1961 VIII. Jahrgang



Nur wer sich der Verantwortung zu entziehen sucht, bequeme und laue Bürger, welche die Freiheit mit billigen Worten preisen und es an Taten fehlen lassen, warten tatenlos auf das Zivilschutzgesetz. Die bereits heute bestehenden gesetzlichen Unterlagen gestatten es allen Behörden, der Gemeinden wie der Kantone, den Betrieben, den Bürgerinnen und Bürgern, herzlich den Aufbau eines kriegsgenügenden Zivilschutzes an die Hand zu nehmen. Niemand ist ausgeschlossen, Frauen und Männer, Junge und Alte, sind aufgerufen, durch ihre Mitarbeit im Zivilschutz tatkräftig für die Bewahrung von Freiheit und Unabhängigkeit einzustehen, sich selbst und den Mitmenschen zu helfen, den Drohungen mit Atombomben nicht defaitistisch zu erliegen, sondern ihnen mit der Verstärkung der möglichen Schutzmassnahmen entgegenzutreten.

Photo: W. Nydegger, Bern